



Zentraleinrichtung Studienberatung und
Psychologische Beratung

Frauenförderplan 2025-2026

26.11.2024

Gliederung des Frauenförderplans:

Inhaltsverzeichnis

- I. Präambel**
- II. Kurzdarstellung der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung**
- III. Allgemeine/übergreifende Zielformulierungen**
- IV. Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur nach Vergütungs- und Entgeltgruppe, insbesondere Erläuterung der Zielquoten**
- V. Gleichstellungsstrategie und Schwerpunktbildung in den Handlungsfeldern**
 - a. Organisationsstruktur und -kultur**
 - b. Personal**
 - c. Studium & Lehre**
 - d. Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie**
 - e. Geschlechter- und Diversityforschung**
 - f. Steuerungsinstrumente und Managementprozesse**
- VI. Maßnahmen der Zentraleinrichtung sowie Zielerreichung**

I. Präambel

In unserem Bestreben, Geschlechtergerechtigkeit und Chancengleichheit zu fördern, erkennen wir an, dass Geschlechtsidentitäten über die Binarität Mann/Frau hinausgehen. Wir verwenden männlich und weiblich in diesem Förderplan als analytische Kategorien, um den rechtlichen Anforderungen des Frauenförderplans gerecht zu werden. Darüber hinaus sind wir uns bewusst, dass andere Diversity-Dimensionen bei Bemühungen um Chancengleichheit ebenfalls von zentraler Bedeutung sind.

II. Kurzdarstellung der Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung der Freien Universität Berlin

Weltweit unterhält jede angesehene Hochschule eine Beratungsstelle, die als Academic Counseling Center Allgemeine Studienberatung und Psychologische Beratung anbietet. An der Freien Universität Berlin erfüllt die Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung seit fast 50 Jahren diese Aufgaben. In diesem Zeitraum sind mehr als zweieinhalb Millionen Beratungs- und Informationskontakte realisiert worden. Die Allgemeine Studienberatung ist seit dem Jahr 2005 Back-Office für den Info-Service Studium der FU Berlin, der als Front-Office die erste Anlaufstelle für alle bildet, die sich für ein Studium an der Freien Universität Berlin

interessieren. Durch die Zusammenarbeit mit weiteren Bereichen der Zentralen Universitätsverwaltung wie Internationale Studierendenmobilität der Abteilung IV, Studierendenverwaltung und Bewerbung und Zulassung der Abteilung V sowie durch die Integration der Anfragen, die Promotionsanliegen oder den Umgang mit dem Studienverwaltungssystem Campus-Management betreffen, besteht ein umfassender Informationsservice, an den sich Studierende und Studieninteressierte mit allen studienbezogenen Anliegen zunächst wenden. Die Quote der im Info-Service endgültig bearbeiteten Anliegen liegt durchschnittlich bei über 80%, die anderen Anliegen werden in die angeschlossenen Back-Offices weitergeleitet.

In jedem Jahr werden Studieninformationstage (inFU:tage) durchgeführt, seit 2022 wieder in Präsenz im Henry-Ford-Bau. Es nahmen dabei jeweils ca. 2.000 studieninteressierte Schüler*innen aus Berlin und Brandenburg teil.

Von Anfang an sehr gut angenommen wurde die im Jahr 2006 gestartete und seitdem kontinuierlich weitergeführte Vortragsreihe „Uni im Gespräch“. An den von November bis Juli wöchentlich angebotenen Abendveranstaltungen, die in einem neuen Konzept nach der Pandemie im ersten Teil bis ca. April als Online-Veranstaltung, danach in einem hybriden Format durchgeführt werden, nahmen im Jahr ca. 500 Schüler*innen sowie andere Studieninteressierte teil.

Neben der Erstinformationen ist die Studienberatung für Studierende und Studieninteressierte die Kernaufgaben der Zentraleinrichtung. Vornehmlich in Einzelberatungen (in Präsenz, per Video oder Telefon) werden pro Jahr etwa 2000 Personen bei der Lösung ihrer Anliegen (Studienfachwahl, Fachwechsel, Studienzweifel, weiterführendes Studium usw.) durch ein Team von 8 Berater*innen unterstützt.

Im Jahr 2022 wurde außerdem der Bereich des International Student Supports neu aufgebaut, der ein vertieftes Angebot für Internationale Studierende, die einen Abschluss an der FU Berlin anstreben, bereit stellt. Er ist als Querschnittsbereich eng verzahnt mit Studienberatung, Psychologischer Beratung und Info-Service.

Seit Bestehen der Einrichtung nahmen über 35.000 Studierende das Beratungs- und Workshop-Angebot der Psychologischen Beratung in Anspruch. Im Zeitraum 2022-2024 kamen jährlich durchschnittlich mehr als 1000 Studierende zu einem ersten Einzelgespräch oder nahmen erstmals an Gruppen teil, beispielsweise um Redeängste in Seminaren zu überwinden, sich optimal auf systematisches Studieren und Prüfungen vorzubereiten oder sich im wissenschaftlichen Schreiben zu trainieren. Derzeit realisieren 5 approbierte Psychologische Psychotherapeut*innen dieses Angebot. Seit dem Jahr 2000 arbeiten zudem regelmäßig Psychologische Psychotherapeut*innen in Ausbildung (derzeit sind es 3) in der ZE mit. Das Team der Psychologischen Beratung hält außerdem in Zusammenarbeit mit Fachbereichen auf Einführungsveranstaltungen und in Examenscolloquien Vorträge über Wissenschaftliches Arbeiten und Examensvorbereitung, führt bestimmte Angebote wie Schreibwerkstätten in Seminaren der Fächer und in Graduiertenkollegs durch und berät schon bestehende Arbeitsgruppen sowie weitere Universitätsangehörige bei diversen Anliegen.

Im Jahr 2022 wurde vor dem Hintergrund des post-pandemischen steigenden Belastungsgrads der Studierenden und Beschäftigten und finanziert durch das Präsidium der FU ein Projekt zum Mental Wellbeing realisiert, das als Kern die niedrigschwellige Beratung und Unterstützung durch Psycholog*innen in dezentralen Einrichtungen, den sogenannten Support Points vorsieht. Das Projekt konnte nach erfolgreicher Evaluierung im Jahr 2024 teilweise verstetigt weitergeführt werden.

Als Basisinformation für Studieninteressierte gibt die Zentraleinrichtung die Broschüre „Von der Schule an die Freie Universität Berlin“ heraus, die jeweils aktualisiert zum Bewerbungszeitraum für das Wintersemester erscheint und eine Zusammenstellung der Studienfächer, ihrer bestehenden Zulassungsbeschränkungen und ihrer Abschlussmöglichkeiten enthält. Selbstverständlich verfügt die Einrichtung darüber hinaus über eine Fülle ständig aktualisierter Merkblätter zu Spezialthemen. Regelmäßig finden zudem Besuche von Schulklassen statt, die sich über das Studium an der FU Berlin informieren.

Die Zentraleinrichtung ist zudem als Redaktion für den gesamten Internetbereich www.fu-berlin.de/studium

zuständig und kümmert sich um die Präsentation und Aktualisierung des grundständigen und weiterführenden Studienangebots der Freien Universität.

Neben den selbstverständlichen Kooperationen mit anderen Stellen der Studienberatung und der Psychologischen Beratung in der Hochschulregion Berlin-Brandenburg, organisiert unter anderem in der Arbeitsgruppe Studienberatung der Landeskonferenz der Rektoren und Präsidenten (LKR), existieren eine weitere Vielzahl von Zusammenarbeitsformen. Unser besonderes Augenmerk gilt nach wie vor die notwendige Internationalisierung der Beratung im Hochschulbereich.

III. Allgemeine/ übergreifende Zielformulierungen

Grundlage für den Frauenförderplan sind der § 59, Abs. 6 des Berliner Hochschulgesetzes in der Fassung vom 26. Juli 2011 in Verbindung mit den Frauenförderrichtlinien der Freien Universität Berlin vom 17. Februar 1993 und dem Landesgleichstellungsgesetz (§ 8 Abs.1 LGG) in der Fassung vom 6. September 2002 (GVBl. S. 280), zuletzt geändert durch Art. VI und Art. VIII Abs.3 Gesetz zur Auflösung des Zentralen Personalüberhangmanagements (Stellenpoolauflösungsgesetz-StAuflG) und zur Anpassung davon betroffener Gesetze vom 5. November 2012 (GVBl. S. 354).

Die Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung (ZE StudB) unterstützt die Gleichstellungsstrategie der Freien Universität Berlin, deren zentrale Grundsätze die Gleichstellung der Geschlechter, Chancengleichheit bzgl. aller Diversity-Dimensionen fokussieren. Dabei ist die ZE StudB bestrebt, die übergeordneten Ziele zur Erhöhung des Anteils von Frauen und Männern auf allen Qualifikationsstufen, auf denen ein Geschlecht unterrepräsentiert ist, zu unterstützen und zur Schaffung von familienfreundlichen Rahmenbedingungen für Studierende und Beschäftigte beizutragen sowie diese Zielsetzungen bei der Gestaltung von beratungsbezogenen Angeboten angemessen zu berücksichtigen. Die Zentraleinrichtung Studienberatung und Psychologische Beratung sieht sich in diesem Bemühen in einer langjährigen Tradition. Insbesondere zielt die ZE StudB damit auf die Umsetzung der Gleichstellungsphilosophie der Freien Universität Berlin in den folgenden drei Bereichen:

1. die Erhöhung des Anteils von Frauen und Männern auf allen Qualifikationsstufen, auf denen ein Geschlecht unterrepräsentiert ist,
2. die Schaffung familienfreundlicher Rahmenbedingungen für Beschäftigte und Studierende,
3. die Stärkung der Gender- und Diversity-Awareness in der Universität.

Ein langfristig zu erreichendes Ziel besteht darin, die bereits erreichten hohen Frauenanteile im Team der ZE (auf allen Eingruppierungsebenen) zu stabilisieren und bei den Leitungspositionen den Frauenanteil zu erhöhen. .

Ein weiteres generelles, langfristiges Ziel bezüglich der Teilnehmenden an den Informationsveranstaltungen, Gesprächsreihen, Workshops- und Trainingsprogrammen, Anti-Prokrastinationskursen und Einzelberatungsangeboten des Veranstaltungsprogramms der Zentraleinrichtung besteht darin, das Geschlechterverhältnis durch Konzipierung entsprechender Maßnahmen ausgewogener zu gestalten (siehe unten).

Für die Weiterentwicklung des Beratungsangebotes legt die Zentraleinrichtung ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung kultureller Vielfalt im Sinne des Diversity-Leitgedankens und der Internationalisierungsstrategie der Freien Universität.

IV. Ergebnisse der Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur nach Vergütungs- und Entgeltgruppe, insbesondere Erläuterung der Zielquoten

Die Zahlen für die Bestandsaufnahme und Analyse der Beschäftigtenstruktur aus den Jahren 2021 bis 2023 wurden von der Stabsstelle Berichtswesen und -systeme der Freien Universität zur Verfügung gestellt. Die sich auf das aktuelle Personal beziehenden Angaben haben den Stand 4/2024. Die Zahlen der Teilnahmestatistik entstammen eigenen Erhebungen aus den Jahren 2022 und 2023.

Seit 2020 gibt es keine Studentischen Hilfskräfte mehr in der ZE StudB, es wurden stattdessen 8,25 VZÄ-E3-Dauerstellen eingerichtet, die fast ausschließlich mit Studierenden besetzt sind.

In der Analyse der Zusammensetzung der Teilnehmenden an den Angeboten der Zentraleinrichtung werden nur die Veranstaltungen und Einzelberatungen der psychologischen Beratung einbezogen. Bei den über 250.000 Anliegen, die jährlich an den Info-Service Studium als Front-Office der Studienberatung, der Bereiche Bewerbung und Zulassung, Studierendenverwaltung, Internationale Studierendenmobilität, eAS-Campus-Management u.a. herangetragen werden sowie bei den Einzelberatungsgesprächen in der Allgemeinen Studienberatung, bei Veranstaltungen wie der Gesprächsreihe „Uni im Gespräch“, den inFU:tagen und der Hochschulmesse „Studieren in Berlin und Brandenburg“ wird das Geschlecht der Anfragenden/Teilnehmenden nicht erhoben.

IV.I. Beschäftigtenstruktur nach Voll- und Teilzeit

	2022				2023			
	Anzahl	M	F	Anteil F	Anzahl	M	F	Anteil F
Studienberatung								
Wiss. und Nichtwissenschaftliches Personal	22,72	8,12	14,6	64,3%	27,36	9,79	17,57	64,2%
davon Vollzeit	5,75	2	3,75	65,2%	7,25	3	5,25	72,4%
davon Teilzeit	16,97	6,12	10,85	63,9%	19,11	6,79	12,32	64,5%
davon Verw.- und Sek.dienst	19,72	6,12	13,6	69,0%	24,36	7,79	16,57	68,0%
Psychotherapeut*innen in Ausbildung	3	1	2	66,7%	3	1	2	66,7%

IV.II Beschäftigtenstruktur nach Tarifgruppen

Im Folgenden ist die Beschäftigtenstruktur nach Zugehörigkeit zu den einzelnen Tarifgruppen in der Übersicht auf der Basis des Aprils 2024 dargestellt.

Die Verteilung der Stellen auf die **Tarifgruppen** zeigt im Bereich der Sollstellen einen den Aufgabengebieten geschuldeten Schwerpunkt mit entsprechender Eingruppierung der Mitarbeiter*innen im Bereich TVL-3 (Info-Service), Mitarbeiter*innen mit einer wissenschaftlichen Ausbildung im Bereich TVL-13 (früher BAT IIa/Ib) sowie Mitarbeiter*innen als Psychotherapeut*innen mit EG 14.

Bei der Stelle E 6 handelt es sich um eine befristete Stelle zur administrativen Unterstützung des Projektes Mental Wellbeing, sie endet zum 31.12.24.

Bei den „Praktikantinnen“ handelt es sich um Psychologische Psychotherapeutinnen in Ausbildung (PiA), deren Honorierung durch einen Festbetrag, orientiert an den tarifvertraglich festgelegten Honoraren für Praktikant*innen der Sozialpädagogik, erfolgt. Zur Zeit dieser Berichtslegung sind alle Psychotherapeutinnen in Ausbildung an der ZE weiblich. Der Anteil der Frauen bei den PiAs beträgt über 80% (Angaben nach www.piaportal.de).

Tarifgruppen	2024	
	F	M
Tarifgruppe E 3	4,7	3,9
% - Anteil Frauen	54,7	
Tarifgruppe E 6	0,5	0
% - Anteil Frauen	100	
Tarifgruppe E 8	1,8	1,5
% - Anteil Frauen	53,8	
Tarifgruppe E 9	1,8	0
% - Anteil Frauen	100	
Tarifgruppe E 13	5,9	1,9
% - Anteil Frauen	74,6	
Tarifgruppe E 14	3	1,5
% - Anteil Frauen	66,7	
Tarifgruppe E 15	0	1
% - Anteil Frauen	0,0	
Praktikantinnen (Festbetrag)	2	1
% - Anteil Frauen	66,7	

In der Übersicht fällt auf, dass außer bei der Leitung der Zentraleinrichtung auf keiner einzigen EG-Ebene Frauen unterrepräsentiert sind. Ein differenziertes Bild ergibt sich, wenn die **Aufteilung nach Teams** (Studienberatung, Psychologische Beratung, Info-Service und International Student Support) und nach Leitungspositionen betrachtet werden.

Da nicht alle Teams mit formalen **Leitungsstellen** mit Personalverantwortung ausgestattet sind, wurden im Jahr 2023 an der ZE Studienberatung eine Koordinator*innen-Ebene eingeführt, um die Vertretung der Teams besser zu berücksichtigen. Dies ermöglichte auch Frauen besser zu repräsentieren, da die Leitung und die stellvertretende Leitung der Zentraleinrichtung (und in Personalunion die Leitung des Info-Service) langfristig durch Männer besetzt sind. Sollten sich in absehbarer Zeit an diesen Positionen Veränderungen ergeben, besteht aus Sicht der Gleichstellung Handlungsbedarf bei der Nachbesetzung.

Ein Runde aus Leitungen und Koordinator*innen kommt regelmäßig einmal pro Monat zusammen und bespricht die neuesten Entwicklungen in der Einrichtung und den einzelnen Teams, dazu gehören auch Ausschreibungs- und Besetzungsverfahren.

Team-Funktion	Geschlecht	
	F	M
Leitung Zentraleinrichtung	0	1
Stellvertretung	0	1
Leitung Studienberatung	0	1

Koordination Studienberatung	1	0
Stellvertretung	0	1
Leitung Info-Service	0	1
Stellvertretung	1	0
Koordination Psychologische Beratung/ Stellvertretung (geteilte Aufgaben)	1	1
Leitung International Student Support	1	0
Stellvertretung	1	0

Nach Teams aufgeteilt ergibt sich für die Studienberatung, die Psychologische Beratung ein Übergewicht an Frauen, bei den Leitungs- und Koordinationspositionen ein annähernd paritätisches Bild. Im International Student Support arbeiten ausschließlich Frauen, im Info-Service arbeiten auf der Ebene der E3-Kräfte (ehemals SHK), etwas mehr als 50% Frauen, bei der Leitung ein Mann als Leiter und eine Frau als stellvertretende Leiterin. Die Koordination des Info-Service stellt ein Scharnier zwischen E3-Kräften und Leitung dar und bietet für E3-Kräfte eine Möglichkeit der Karriereentwicklung. Die beiden VZÄ-Stellen E8 in der Koordination sind zum Zeitpunkt der Erstellung dieses Frauenförderplans mit 1,75 Anteilen durch Männer und 0,25 Anteilen durch eine Frau besetzt, wovon 1,5 Stellen dauerhaft mit zwei Männern und eine halbe Stelle als Elternzeitvertretung für eine Frau mit 0,25 mit einer Frau und 0,25 mit einem Mann besetzt sind. Es gibt auf dieser Ebene also eine Unterrepräsentanz von Frauen, deren Ausgleich im eventuellen Vertretungsfall oder langfristig bei dem Ausscheiden eines Mitarbeiters berücksichtigt werden wird.

IV.III. Teilnehmende am Beratungs- und Veranstaltungsangebot der Psychologischen Beratung

Angebote	2022				Angebote	2023			
	Σ	w	m	d		Σ	W	m	d
Erstgespräche	908	660	244	4	Erstgespräche	942	638	300	4
%	100	73	27	>1	%	100	68	32	>1
Therapien	1	1			Therapien				
%	100	100			%				
Gruppen	143	111	32		Gruppen	160	108	52	
%	100	77	23		%	100	67	33	
SUMME	1.035	772	276	4	SUMME	1102	746	352	4
%	100	74	26	>1	%	100	67	33	>1

Teilnehmendenzahlen der Psychologischen Beratung in den Jahren 2022 und 2023

Bei der Teilnahme an den Einzelberatungen und Gruppenangeboten der Psychologischen Beratung liegt der Frauenanteil im berichteten Zeitraum zwischen 67 – 74 Prozent (wegen der geringen Anzahl der Therapien wurden diese nicht berücksichtigt). Der Frauenanteil ist damit leicht höher als der Anteil der weiblichen Studierenden an der Grundgesamtheit. Ein höherer Frauenanteil gegenüber der Grundgesamtheit gilt jedoch prinzipiell für alle psychosozialen Beratungseinrichtungen. Als Erklärung wird herangezogen, dass Frauen eher als Männer bereit sind, sich Schwierigkeiten und Probleme einzugestehen, Hilfe in Anspruch zu nehmen und durch Kommunikation im Medium des Gesprächs Problemlösungen zu suchen. Hier gibt es keine Veränderungen zu den relativen Zahlen der letzten Frauenförderplänen, Veränderungen gab es aber bei den Anliegen der Ratsuchenden, wo nun seit 2022

die Therapieplatzsuche das häufigste Anliegen ist gefolgt von Depressionen und Arbeits- und Leistungsstörungen nunmehr auf dem dritten Platz liegen (vor 2021 war das das häufigste Anliegen in der Beratungsstelle).

V. Gleichstellungsstrategie und Schwerpunktbildung in den Handlungsfeldern

Im Folgenden werden die aus den zuvor formulierten allgemeinen Zielen und der Bestandsaufnahme abzuleitenden konkreten strategischen Ziele in den im Gleichstellungskonzept der Freien Universität Berlin festgelegten Handlungsfeldern dargestellt.

a) Organisationskultur und -struktur

Die Zentraleinrichtung als Kommunikationsagentur gegenüber Studieninteressierten und Studierenden legt konsequent Wert auf die Beachtung geschlechtergerechter Sprache in allen Publikationen und Veranstaltungen. Bewusstseinsfördernde Maßnahmen für die Themenfelder Gender und Diversity unter Berücksichtigung interkultureller Phänomene werden auf allen Ebenen der Mitarbeitenden gefördert. Dies erstreckt sich auch auf Aspekte der geschlechtergerechten Zusammensetzung von Kommissionen, Arbeitsgruppen, Ausschüssen etc. sowie das Beachten einer geschlechtergerechten Verteilung von Beteiligungen, Redebeiträgen, Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Das Veranstaltungsprogramm berücksichtigt Gender Sensitivity, Diversity, interkulturelle Sensitivität und basiert auf der grundsätzlichen Annahme der sozialen Konstruktion von Kategorien wie den oben genannten. Die Zusammenarbeit mit der Stabsstelle Diversity und Antidiskriminierung wurde von Beginn an aufgebaut und wird intensiv gepflegt.

b) Personal

Die nebenberufliche Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte bzw. ihre Stellvertreterin sind bei allen Stellenbesetzungsverfahren beteiligt. Bei Neueinstellungen werden zusätzlich zu anderen Kriterien Gender-, Diversity- und interkulturelle Kompetenz als wünschenswerte Qualifikationen berücksichtigt. Bei Neubesetzungen von Stellen soll eine geschlechtergleiche Verteilung in allen Statusuntergruppen des nichtwissenschaftlichen Personals angestrebt werden. Aufgrund der geringen Stellenanzahl der Zentraleinrichtung und der Altersstruktur der Beschäftigten ist dieses Ziel nur langfristig erreichbar, soll aber gleichwohl als dauerhaftes Ziel der Einstellungspolitik verfolgt werden.

Die Themen Gender und Diversity werden auf allen Ebenen der Mitarbeitenden der ZE berücksichtigt.

c) Studium und Lehre - Geschlechtergerechte Gestaltung von Kursinhalten, bei Workshops und der Informationsvermittlung

Die Zentraleinrichtung berücksichtigt bei der Konzeption von Veranstaltungen (Studieninformationsveranstaltungen, Studienmessen, Vortragsreihen, Workshops- und Trainingskurse) empirische Befunde zu geschlechterspezifischen Kommunikations- und Rezeptionsaspekten. Sie macht auf Anfrage zielgruppenspezifische Angebote. Sie ist bestrebt, dass grundsätzlich distanziertere Verhältnis von Studierenden zur Inanspruchnahme studienunterstützenden Beratung zu thematisieren. Bei allen Veranstaltungen wird hinsichtlich der Bildauswahl auf eine ausgewogene Geschlechtergerechtigkeit und hinsichtlich aller Texte auf eine gendergerechte Sprache geachtet.

Der Info-Service Studium ist als Erstanlaufstelle der Zentraleinrichtung dafür verantwortlich Ratsuchende auf

geeignete Beratungsangebote hinzuweisen. Die Mitarbeitenden sollten dabei ggf. vorliegende geschlechtsspezifische Nachteile von Ratsuchenden in der Informationsvermittlung bedenken und miteinbeziehen. Dazu gehört u.a.:

- die Nutzung von gendergerechter Sprache
- das aktive Mitteilen entsprechender Hilfsangebote, sowie der Verweis an weitere Anlaufstellen (bspw. Frauen- und Gleichstellungsbeauftragte, Dual Care & Family Service)
- der sensible Umgang mit hilfesuchenden Opfern von sexualisierter Gewalt mit Verweis auf die entsprechenden Anlaufstellen an der Universität und ggf. auch extern

d) Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

Zur Unterstützung der Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf und Familie bietet die Zentraleinrichtung spezielle Formate an. Alle Beratungsangebote können in verschiedenen Formen (Präsenz, Video oder Telefon) genutzt werden – die Wahl des Formats liegt bei den Nutzer*innen. Veranstaltungen werden teilweise in hybridem Format angeboten, bei Workshops ist dies allerdings nicht durchgängig inhaltlich sinnvoll. Für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie werden für Beschäftigte insbesondere die Möglichkeiten der flexibleren Arbeitszeitgestaltung und das mobiles Arbeiten angeboten. Die Zentraleinrichtung unterstützt personell und informatorisch die Aktivitäten der Freien Universität im Bereich Dual Career/Familienbüro durch regelmäßige Zusammenarbeit bei Veranstaltungen und Angeboten bzw. durch Verweise aus den Beratungen.

e) Geschlechter-, Gender- und Diversityforschung

Die Zentraleinrichtung hält zur internen Weiterbildung einen entsprechenden Bestand an Fachliteratur bereit, der für den Handapparat des Beratungspersonals permanent aktuell gehalten wird. Die ZE unterstützt (in sehr geringem Umfang) Forschungsprojekte und Abschlussarbeiten zum Themenfeld im Rahmen von Beratungskontexten.

f) Steuerungsinstrumente und Managementprozesse

Gleichstellungsbezogene Daten sollen im Rahmen der Erhebung der Beratungsanliegen weiterhin berücksichtigt werden. Dies erstreckt sich jedoch nur auf die Psychologische Beratung. Die Erhebung von Geschlechterdaten in der Studienberatung, im Info-Service und in den Support Points erfolgt nicht. Die Einrichtung hat entschieden, dass es u.a. aus Gründen der Datensparsamkeit nicht sinnvoll ist eine zusätzliche Abfrage nach Geschlecht in den Kontakt mit den Ratsuchenden einzubauen, da diese Angaben für die Leistungserbringung nicht relevant sind. Da keine Genderdaten bei der Anmeldung zu Informations- oder Beratungsanmeldungen erfragt werden, wäre hier nur eine unzulässige Gendereinordnung durch die Beratenden möglich. Bei E-Mail- und telefonischen Anfragen müsste eine eigenen Geschlechtsabfrage eingebaut werden, was ebenfalls nicht sinnvoll und praktikabel ist.

VI. Maßnahmen der Zentraleinrichtung und Zielvorgaben

Zu a) Organisationskultur und -struktur

Die Zentraleinrichtung wird weiterhin eine aktive Rolle in den gesamtuniversitären Zusammenhängen spielen, um die Ziele der Gleichstellungsstrategie zu erreichen. Sie beteiligt sich auf der Arbeitsebene an den turnusmäßigen

Treffen der AK „Sexualisierte Diskriminierung und Gewalt“. Eine Psychologische Psychotherapeutin aus der ZE steht als Ansprechperson in konkreten Fällen den Mitgliedern der Freien Universität zur Verfügung. Dies wird auch nach Ausscheiden der Psychotherapeutin, die dies über lange Jahre getan hat, weitergeführt.

Die ZE wird weiterhin darauf achten, in ihren Publikationen keine Bilder und Grafiken zu verwenden, die geschlechtsbezogene Stereotype reproduzieren.

Zu b) Personal

Da auf allen Ebenen außer der Leitung der Zentraleinrichtung Frauen nicht unterrepräsentiert sind, setzt sich die Einrichtung lediglich das Ziel den Status Quo auf den Nicht-Leitungsebenen beizubehalten.,

Allen neu eingestellten Teammitgliedern des Info-Service Studium bzw. der ZE wird ein Exemplar des Frauenförderplans ausgehändigt. Außerdem wird der Plan an zentraler Stelle für alle Mitglieder digital zugänglich gemacht.

Die Teilnahme von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Fortbildungen zu Gender- und Diversitykompetenz wird aktiv unterstützt. Es wird in Abstimmung mit der Dezentralen Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten ein bedarfsorientierter Weiterbildungsworkshop für die weiblichen Beschäftigten der Zentraleinrichtung angeboten, dessen Thema in einer Frauenversammlung erhoben und diskutiert wird..

Zu c) Studium und Lehre - Geschlechtergerechte Gestaltung von Kursinhalten, bei Workshops und der Informationsvermittlung

Die Zentraleinrichtung berücksichtigt bei der Konzeptionierung von Veranstaltungen für das Workshop- und Trainingsangebot Gender- und Diversityaspekte. Sie ist bestrebt, bei entsprechender Nachfrage spezielle Formate anzubieten, die in besonderer Weise ermittelten Bedarfen spezieller Zielgruppen gerecht werden, beispielsweise Karriereförderung durch präventive Gruppenangebote für Frauen (beispielsweise Workshops für weibliche Studieninteressierte und/oder Studierende mit beruflicher Qualifikation, Doktorandinnen usw.). Ggf. können auch zusätzliche Angebote durch externe Dozent*innen mit spezifischen Kompetenzen gemacht werden.

Bei der Konzeption von Workshops nutzt die Zentraleinrichtung die Anregungen aus der Toolbox Gender und Diversity in der Lehre und tauscht sich mit den Verantwortlichen der Toolbox zu den Workshopinhalten und Formaten aus.

Im Rahmen ihrer Vortragsreihen und bei studieninformatischen Veranstaltungen werden Gender- und Diversityaspekte in den Vorträgen und Informationen zu Studiengängen und Fachkulturen explizit als zu berücksichtigende Kategorien aufgenommen.

Der Umgang mit Ratsuchenden ist Bestandteil der Schulungen neuer Mitarbeitenden. Teil dessen ist ein Kommunikationstraining, welches die heterogenen Hintergründe von Ratsuchenden berücksichtigt. Zusätzlich bietet die psychologische Beratung auf Anfrage Termine zur Supervision an, die dieses Thema auch abdecken. Die Zentraleinrichtung ermöglicht Weiterbildungsangebote zur Geschlechtergerechtigkeit und dem sensiblen Umgang mit von Diskriminierung betroffenen Ratsuchenden für ihre Mitarbeitenden und ermuntert diese dazu, dieses Angebot wahrzunehmen.

Zukünftig werden die Schulungen neuer Mitarbeitenden um den Punkt „Sensibilisierung in der Informationsvermittlung“ erweitert. Dabei soll u.a. expliziter zu den oben genannten Punkten, sowie zu Weiterbildungsangeboten informiert werden. In diesem Zusammenhang spielen auch die Bedarfe von (u.a. geschlechtsbezogener) Diskriminierung betroffenen Gruppen eine Rolle, die es ggf. von den Mitarbeitenden im Clearing (d.h. der Erst-Klärung der Anliegen) mit den Ratsuchenden zu ermitteln gilt.

Zu d) Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie

Die ZE erleichtert durch flexible Arbeitszeitgestaltung und -organisation (z.B. zeitliche Festlegung von Teammeetings, Veranstaltungen etc.) den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Vereinbarkeit von Beruf und Care-Aufgaben, besonders berücksichtigt wird dies nach dem Wiedereinstieg nach der Elternzeit.

Die sich in Elternzeit befindenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden, soweit sie dem nicht widersprechen, weiterhin per E-Mail über relevanten Themen aus ihren Arbeitsbereichen informiert. Nach Rückkehr aus der Elternzeit werden in einem Wiedereinstiegsgespräch die wahrzunehmenden Aufgabengebiete besprochen. Vorherige Funktionen bleiben erhalten, soweit dies dem Wunsch der wiedereinsteigenden Person entspricht.

Die ZE beteiligt sich mit einem Vortrag oder anderen, geeigneten unterstützenden Informationsangeboten an der vom Dual Career/Familienbüro regelmäßig organisierten Veranstaltung „Studieren mit Kind“ und bietet im Rahmen der Support Points gemeinsam mit den Fachbereichen Veranstaltungen im Themenfeld „Studierenden mit Kind“ an.

Zu e) Geschlechter-, Gender- und Diversityforschung

Die Zentraleinrichtung ermutigt fortlaufend zu Forschungs- und Abschlussarbeiten im Fachgebiet Gender-, Geschlechter- und Diversityforschung in Kontexten von Studienberatung und Psychologischer Beratung und im Rahmen studienunterstützender Maßnahmen. Solche Arbeiten werden seitens der Zentraleinrichtung begleitet und unterstützt. Dies findet jedoch in nur sehr begrenztem Maße eine Umsetzung.

Zu f) Steuerungsinstrumente und Managementprozesse

Im Rahmen der Erhebung der Beratungsanlässe soll weiterhin die systematische Berücksichtigung von Diskriminierungserfahrungen nach dem AGG erfolgen. Da die Zentraleinrichtung im Rahmen der Bearbeitung arbeitsplatzbezogener Konflikte auch eine Anlaufstelle für betroffene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sein kann, werden Diskriminierungstatbestände auch aus diesem Spektrum anonymisiert dokumentiert. Ratsuchenden werden auf die Angebote der Stabsstelle Diversity und Antidiskriminierung und die Meldestelle zum Hinweisgeberschutzgesetz hingewiesen – eine Weitergaben von Daten erfolgt selbstverständlich nicht.